

Bernd Pölling, Nils Rehkop, Katharina Christenn & Axel Timpe

# IDEENBÖRSEN, PROJEKTBÖRSEN UND THEMENWORKSHOPS

Veranstaltungsformate, um Co-Produktion in der Stadt- und Landschaftsentwicklung zu stärken

## Kurzfassung

Co-Produktion in der Stadt- und Landschaftsentwicklung erfordert das Zusammenwirken vieler Akteure. Ein beispielhaftes Feld der Co-Produktion ist die urbane Agrikultur – eine Entwicklung der letzten Jahre, welche für die unterschiedlichsten Akteure mit unterschiedlichem Hintergrund sehr attraktiv ist: Landwirte, Gärtner\*innen, Stadtbewohner, Bildungs- und Sozialeinrichtungen, Naturschutzverbände, lokale Vereine und viele andere arbeiten in diesem Feld.

Im Rahmen des Projekts CoProGrün haben eine Reihe von Veranstaltungen und deren intensive Vor- und Nachbereitung darauf abgezielt, Akteure mit unterschiedlichen professionellen und persönlichen Hintergründen zusammenzubringen und zu vernetzen. Eine Ideen- und eine Projektbörse sowie verschiedene Themenworkshops haben dazu beigetragen, bisher bei den Akteuren übersehene Potenziale einer gemeinsamen Co-Produktion für die

Aufwertung des Grünzuges herauszustellen. Der Beitrag stellt diese vernetzenden Veranstaltungsformate vor, die sich – thematisch unabhängig – auch für andere Anlässe eignen, bei denen Co-Produktion in der Stadt- und Landschaftsentwicklung gestärkt und ausgebaut werden soll.

*aus: Abt, Jan / Blecken, Lutke / Bock, Stephanie / Diringer, Julia / Fahrenkrug, Katrin (Hrsg.): Kommunen innovativ – Lösungen für Städte und Regionen im demografischen Wandel. Ergebnisse der BMBF-Fördermaßnahme. Berlin 2020.*

## Einleitung

Der Bedeutungszuwachs der urbanen Agrikultur kennzeichnet eine Entwicklung der letzten Jahre, die für zahlreiche Akteure mit unterschiedlichstem Hintergrund attraktiv ist. Unter dem Schirm urbaner Agrikultur kommen professionelle Landwirte in und am Rande von Städten (urbane Landwirtschaft) und Städter, die gärtnerisch aktiv sind (urban gardening), zusammen. Die Akteure urbaner Agrikultur sind sehr divers: Landwirte, Gärtner\*innen, Stadtbewohner\*innen, Bildungs- und Sozialeinrichtungen, Naturschutzverbände, lokale Vereine und viele andere arbeiten in diesem Feld. Urbane Agrikultur bietet vielfältige Potenziale, Grünzüge mit den drei Hauptpfeilern Ökonomie, Ökologie und Soziales nachhaltig aufzustellen. Um dies in Co-Produktion entstehen zu lassen, müssen die Akteure zusammengebracht und vernetzt werden.

## Vorbereitung und Abfolge von Veranstaltungformaten zur Co-Produktion

Die Forschungspartner ermöglichten dieses „Matching“ der Akteure in CoProGrün mit einer Reihe von Veranstaltungen und deren intensiver Vor- und Nachbereitung. Zunächst fand eine intensive direkte Akteursansprache statt. Die Akteure der Stadtgesellschaft (Vereine, soziale Einrichtungen, Behörden, Wohnbaugesellschaften) wurden hierbei vom Regionalverband Ruhr zusammen mit dem Verein „Die Urbanisten“ aus Dortmund aktiviert und die Landwirtschaft im Tandem Fachhochschule Südwestfalen und Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen. Schlüssel zur Weiterentwicklung des Grünzugs in Co-Produktion sind jedoch die Veranstaltungsformate, in denen die verschiedenen Akteursgruppen ihre Ideen offen austauschen und weiterentwickeln können.

CoProGrün hat hierzu über drei Jahre hinweg eine Reihe von aufeinander aufbauenden Veranstaltungen eingesetzt: auf eine offene Ideenbörse im ersten Schritt folgten fokussierte Themenworkshops zur Weiterentwicklung der Ideenfelder und eine Projektbörse zum Austausch aller Projektideen für den Grünzug. Schließlich wurden die auf ihre Machbarkeit geprüften Projek-



te in der abschließenden Projektplattform eingebracht. Die Veranstaltungsformate zielten darauf ab, Akteure mit unterschiedlichen professionellen und persönlichen Hintergründen zusammenzubringen und so die bisher übersehenen Potenziale einer gemeinsamen Co-Produktion für die Aufwertung des Grünzugs aufzudecken.

Ideenbörse:  
Akteur\*innen diskutieren Entwicklungsziele und Problem- punkte rund um den Grünzug  
(Projekt CoProGrün)

## Das Projekt

„CoProGrün – Co-Produktionen für grüne Infrastruktur“ ist ein Vorhaben der BMBF-Fördermaßnahme „Kommunen innovativ“.

In Co-Produktion belebten Kommunen, Bürgerinnen und Bürger und Forschende nordrhein-westfälische Grünflächen wieder oder bewirtschaften sie neu. Sie erhalten nun Grünflächen als wesentliche Bestandteile lebenswerter, klimaangepasster Städte.

weitere Informationen zum Projekt:  
» [www.kommunen-innovativ.de/coprogruen](http://www.kommunen-innovativ.de/coprogruen)

### Ideenbörse

Am Beginn der Veranstaltungsreihe im Projekt CoProGrün stand die „Ideenbörse“. Alle von den Projektpartnern identifizierten und teilweise bereits direkt angesprochenen Akteure wurden auf einen Landwirtschaftsbetrieb im Grünzug eingeladen, um über die Weiterentwicklung und Aufwertung des Östlichen Emschertals zu diskutieren und ihre Ideen einzubringen. Über 70 Teilnehmer\*innen aus den unterschiedlichen Akteursgruppen nahmen diese Gelegenheit wahr. Der Veranstaltungsablauf hatte drei Bausteine:

- Kurzpräsentationen aus CoProGrün,
- Diskussionsgruppen „Zukunft Grünzug F“,
- Austauschen und Sammeln von Projektideen.

Nach der Einführung von CoProGrün und seinen Co-Produktionsansätzen in den Kurzpräsentationen diskutierten die Akteure in fünf moderierten Runden Entwicklungsziele und Problempunkte rund um den Grünzug. Die Durchmischung der unterschiedlichen Berufsfelder wurde von den Organisatoren durch eine Farbcodie-

rung auf den Namensschildern sichergestellt. Die Akteure tauschten sich über co-produzierte Projekte in ihrem Umfeld aus, erklärten ihre Tätigkeiten und Ziele und schilderten ihre alltäglichen Herausforderungen. Dieses Format ermöglichte den Teilnehmenden die Beteiligung an der Diskussion und die Schilderung individueller Interessen am Grünzug. Aus den Gruppendiskussionen entwickelte sich als Konsens die Notwendigkeit neuer Kooperationsformen in der Grünzugentwicklung, die Verbesserung von Kommunikation und Marketing sowie die allgemein akzeptierte Bedeutung des Prinzips „Schutz durch Nutzung“.

Für die abschließende Sammlung von Projektideen wurden von den Moderatoren aus den Gruppendiskussionen fünf Oberthemen identifiziert:

- „miteinander lernen und arbeiten“
- „Nahrungsmittel produzieren und vertreiben“
- „vielfältige Kulturlandschaft“
- „Stadt und Land verbinden“
- „Netzwerke aufbauen“

Ideenbörse:  
Akteur\*innen zeigen sich gegenseitig ihre Standorte im Untersuchungsraum  
(Projekt CoProGrün)



Die Sammlung erfolgte als Gallery Walk zwischen Stationen zu den Oberthemen, zwischen denen die Teilnehmer\*innen sich frei entscheiden konnten. Zur Dokumentation von Ideen gemeinsam mit einem Stationsbetreuer aus dem Team der CoProGrün-Forschungspartner standen jeweils eine Landkarte des Grünzuges und ein Plakat mit den Kategorien „Projektidee“, „ich suche“ und „ich biete“ zur Verfügung. Von skizzenhaften Ideen bis hin zum konkreten Projekt konnten alle Vorschläge auf dem Ideenplakat zur Diskussion gestellt werden. Die „Suche“ oder „Biete“-Nachrichten vermerkten für andere Akteure, welche Güter, Fähigkeiten oder Leistungen zur Verfügung gestellt werden konnten oder was zur Verwirklichung eines Projektes noch gebraucht wurde.

Neben einer bemerkenswerten Sammlung an Projektideen kamen an den Stationen neue Bekanntschaften zustande. In der Nachbereitung der Ideenbörse wurden die gesammelten Ideen vom CoProGrün-Forschungsteam thematisch gruppiert und mit Reifegraden und fehlenden Ressourcen (Land, Akteure, Kenntnisse, Finanzierung, sonstige Ressourcen) bewertet. Für die weitere Arbeit erbrachte die Ideenbörse die folgenden Themencluster:

- Bildung
- landwirtschaftliche Produktion und Vermarktung
- Kultur und Tourismus
- Revitalisierung von Brachflächen
- Organisation und Netzwerk
- Ideen zu konkreten Orten

Die Dokumentation der Ideenbörse ist auf der CoProGrün Website verfügbar.

### Themenworkshops

Zur weiteren Entwicklung der in der Ideenbörse identifizierten Themencluster wurden in den darauf folgenden Monaten mehrere thematisch fokussierte Themenworkshops durchgeführt. Diese trugen die Titel:

- „Gemeinschaftsgärten: Wie kommen Flächeneigentümer und Garteninteressierte zusammen?“

- „Bienenweiden, Streuobstwiesen und Agrarkultur“
- „Bildung und Soziales im Grünzug F“
- „Landwirtschaftliche Co-Produktion und Vermarktung“

Die Workshops wurden durch das CoProGrün-Forschungsteam vorbereitet und über den Projektverteiler, die Projektwebsite und die Medienkanäle der Projektpartner angekündigt. Sie standen allen Personen aus der CoProGrün-Akteursansprache, der Ideenbörse und auch neuen interessierten Personen offen, gezielt wurde eine Gruppe thematisch passender Akteure ausgewählt, persönlich eingeladen und teilweise zu Input-Vorträgen aufgefordert.

Alle Workshops waren gegliedert in Impulsvorträge von Fachleuten, die sowohl aus dem Kreis der lokalen Akteure als auch aus Beispielprojekten außerhalb des Untersuchungsgebiets eingeladen wurden. Die Treffen wurden in ein oder mehrere Arbeitsphasen zur Weiterentwicklung der bisherigen Projektideen und Bildung von Projektnetzwerken unterteilt. Als Beispiel: Im Themenworkshop „Landwirtschaftliche Co-Produktion und Vermarktung“ wurden die Chancen und Herausforderungen von Co-Produktion in urbaner Agrikultur vorgestellt und diskutiert. Hierzu gehörten Vorträge und Diskussionen zur Solidarischen Landwirtschaft, Marktschwärmereien, Mietgärten, Permakultur, Hühnermobilen und Direktvermarktung. Die Vortragenden konnten für alle vorgestellten Formen landwirtschaftlicher Co-Produktion und Vermarktung ein wachsendes Interesse der Bevölkerung aufzeigen. So wuchs auch bei einigen Workshopteilnehmer\*innen das Interesse, ihre entsprechenden Projektideen weiter zu entwickeln und umzusetzen – so zum Beispiel auf dem Biohof Dickhöfer, der 2019 mit einem Mietgartenkonzept im CoProGrün-Untersuchungsraum gestartet ist (siehe auch Kemper u.a. in diesem Band). Die Ergebnisdokumentationen der Workshops wurden auf der CoProGrün-Webseite veröffentlicht. Für die Weiterentwicklung von Projekten war die Nachbereitung gemeinsam mit einem engen Kreis interessierter Akteure entscheidend.



Projektbörse:  
Teilnehmer  
setzen ein  
„Grünzug Puz-  
zle“ zusam-  
men, eine  
großformatige  
Karte des  
Projektgebiets

(Projekt  
CoProGrün)

### Projektbörse

Die Projektbörse bildete einen wichtigen Meilenstein für die mit der Ideenbörse und den Themenworkshops initiierte Entwicklung von Co-Produktionsprojekten und führte als Zwischenziel bei den Akteuren zu intensiven und ernsthaften Überlegungen, Formen der Co-Produktion zu planen und umzusetzen. Zu dieser öffentlichen Veranstaltung wurden alle angesprochenen Akteure schriftlich eingeladen und aufgefordert, die Einladung an interessierte Personen aus ihrem Umfeld weiterzuleiten.

Mit Unterstützung der CoProGrün-Verbandpartner wurden die Projektideen der Akteure zu Projektpostern und Kurzvorträgen aufbereitet. 19 Projekte für einen co-produzierten Grünzug Östliches Emschertal wurden von ihren Initiatoren auf einem „Marktplatz der Projekte“ vorgestellt. Die Bandbreite reichte von Initiativen für eine gemeinschaftliche und insektenfreundliche Pflege von Grünflächen über die Schaffung neuer Gemeinschaftsgärten und Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaften für Lebensmittel bis zu neuen Formen der Nahrungsmittelproduktion in der Stadt wie der Pilzzucht und dem

Weinanbau. Alle vorgestellten Projekte konnten bereits konkrete Planungen und Ziele benennen, suchten für ihre Arbeit aber noch unterschiedlichste Formen der Unterstützung: geeignete Flächen, technisches Know-How, Hilfe bei Genehmigung und Abstimmung ihrer Vorhaben, Austausch mit Gleichgesinnten, Beratung bei der Findung der geeigneten Rechts- und Organisationsform und vieles mehr.

Nach den Projektvorstellungen setzten alle Teilnehmenden ein großformatiges Grünzug-Puzzle mit der Kartendarstellung des Untersuchungsraums zusammen und traten dabei spielerisch in Interaktion. Der Projektmarktplatz diente dazu, Kooperationen und gegenseitige Unterstützung zu finden und war ein voller Erfolg. Hier wurden Detailfragen verhandelt und Unterstützungsangebote ausgetauscht. Als Währung dienten dabei „Grünzugtaler“, Schokotaler bedruckt mit den eigenen Kontaktdaten, die jeder Teilnehmende als Kooperationsangebot bei den Projektvertretern hinterlassen konnte. Dieses spielerische Format wurde gut angenommen und führte zu zahlreichen Kooperationen zwischen sich bisher nicht bekannten Personen. Die

### Von Formaten zu Co-Produktion von Stadt und gemeinsame Raumproduktion

Die skizzierten Veranstaltungsformate Ideen-, Projektbörse und Themenworkshops des Vorhabens CoProGrün zeigen beispielhaft auf, wie Akteure, die ansonsten keine oder nur begrenzte Überschneidungen und Austausch haben, zusammengebracht werden können und gemeinsam einen Mehrwert für den Raum schaffen. Sie dienen als Impulse für unterschiedliche Formen von Co-Produktion.

In CoProGrün lag der Fokus insbesondere auf Co-Produktion im landwirtschaftlichen und gärtnerischen Bereich. Beispiele hierfür sind das Mietgartenkonzept des Biohofes Dickhöfer, die Route der Agrarkultur oder auch die Zusammenarbeit von Emschergenossenschaft, Straßen.NRW und Biohof Dickhöfer zur extensiven Beweidung von Grünzugflächen mit dem Roten Höhenvieh. Weitere Beispiele finden sich in der Dokumentation der zum Abschluss der dreijährigen Forschung durchgeführten Projektplattform.

Neben der unmittelbaren Übersetzung in konkrete Projekte zeichnen sich die Veranstaltungsformate durch die Schaffung neuer Kontaktnetzwerke im Raum des gesamten Grünzuges über kommunale und sektorale Grenzen hinweg aus. Mit dem so aufgebauten Sozialkapital verbessern sich auch die Chancen auf Co-Produktionsinitiativen in der Zukunft.



### Zum Weiterlesen

Kemper, Denise / Tobisch, Carlos / Christenn, Katharina / Timpe, Axel (2020): Gemeinschaftsgärten wachsen lassen – Wie urbane Gärten durch Zusammenarbeit von verschiedenen Akteursgruppen entstehen können, in: Abt, Jan / Blecken, Lutke / Bock, Stephanie / Diring, Julia / Fahrenkrug, Katrin (Hrsg.): Kommunen innovativ – Lösungen für Städte und Regionen im demografischen Wandel. Berlin. Online verfügbar unter: [www.kommunen-innovativ.de](http://www.kommunen-innovativ.de) (zuletzt geprüft 01.07.2020).

Weitere Instrumente, die im Vorhaben CoProGrün entwickelt wurden finden Sie unter: [www.kommunen-innovativ.de/coprogruen](http://www.kommunen-innovativ.de/coprogruen).

Eindrücke von der Projektbörse und die auf dem Marktplatz präsentierten Poster sind auf der CoProGrün Website unter [www.coprogruen.de](http://www.coprogruen.de) zu finden.

### Die Autor\*innen

Bernd Pölling; Fachhochschule Südwestfalen / Landwirtschaftskammer NRW, [poelling.bernd@fh-swf.de](mailto:poelling.bernd@fh-swf.de)

Nils Rehkop; Fachhochschule Südwestfalen, Fachbereich Agrarwirtschaft

Katharina Christenn; Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur, RWTH Aachen University; [kchristenn@la.rwth-aachen.de](mailto:kchristenn@la.rwth-aachen.de)

Axel Timpe; Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur, RWTH Aachen University; [timpe@la.rwth-aachen.de](mailto:timpe@la.rwth-aachen.de)

Projektbörse: Der Akteur hat Interesse an der Projektidee der Akteurin und überreicht ihr einen „Grünzug-Taler“ mit seinen Kontaktdaten um in Kontakt zu bleiben

(Projekt CoProGrün)